

A. Bucher:

GEIZ, TRÄGHEIT, NEID & CO. IN THERAPIE UND SEELSORGE

Psychologie der sieben Todsünden

Springer-Verlag, Berlin-Heidelberg 2012. 225 S., € 29,95

ISBN 978-3-642-04906-4

Die Welt wird immer hektischer, unpersönlicher, kälter – mit allen Konsequenzen. Deshalb ist das Gegenteil angesagt: Besinnlichkeit, Toleranz, Nachhaltigkeit, Aufrichtigkeit, sogar Dankbarkeit, Religiosität und Demut (strategisch gesehen). Die entsprechende Fachliteratur zieht an, Sachbücher folgen, die Medien horchen auf, vom alt-bewährten „Only bad News are good News“ wegzukommen (ohne es völlig aus den Augen zu verlieren) und „gute Botschaften“ zu propagieren.

Wie gesagt: Die Fachliteratur zieht diesbezüglich an. Die psychosoziale Denkweise gerät zunehmend in den Mittelpunkt. Und – Kritik hin oder her – das ist gut so. Dieser wissenschaftliche und später dann auch mediale Trend ist zu begrüßen. Keine Frage.

Es setzt aber einiges voraus, und zwar für die Experten, die Autoren, die Vermittler stabilisierender Erkenntnisse für den grauen, den stress-reichen, burnout-riskanten (ein Modewort mit realem Gefährdungs-Potential) Alltag. Nicht jedem Experten ist es gegeben, hier nicht nur ein mit Fleiß zusammen getragenes (Erfahrungs-)Wissen empirisch abgesichert und gleichzeitig allgemein-verständlich „rüberzubringen“. Allgemein-verständlich und alltags-relevant zugleich.

Professor Dr. Anton A. Bucher vom Fachbereich Praktische Theologie und Religionspädagogik der Universität Salzburg ist es gelungen, und zwar schon mit früheren Büchern zu durchaus unterschiedlichen Themenbereichen. Beispiele: *Braucht Mutter Kirche brave Kinder? Religiöse Reifung contra kirchliche Infantilisierung*, Kösel München 1997. Oder: *Was Kinder glücklich macht. Historische, psychologische und empirische Annäherungen an Kindheitsglück*, Juventa, Weinheim 2001. Oder *Psychobiographien religiöser Entwicklung. Glaubensprofile zwischen Individualität und Universalität*, Kohlhammer, Stuttgart 2005. Oder *Lob der Disziplin*, List, Berlin 2006. Oder *Psychologie der Spiritualität*, PsychologieVerlagsUnion, Weinheim 2007. Oder

eine Neuauflage für *Was Kinder glücklich macht*, Ariston, München 2008. Oder *Psychologie des Glücks*, PsychologieVerlagsUnion, Weinheim 2009. Oder *Die dunkle Seite der Kirche*, Galila, Etsdorf 2010 u. a. Auf weiteres darf man gespannt sein.

Und jetzt: *Geiz, Trägheit, Neid & Co. in Therapie und Seelsorge - Psychologie der sieben Todsünden*. Auf solche Themen muss man erst einmal kommen – und man muss sie wissenschaftlich fundiert und spannend zugleich rüber bringen. Das ist erneut gelungen.

Sind die Sieben Todsünden noch bedeutsam, fragt der Autor in seinem Vorwort. Erstmals von frühkirchlichen Mönchen um 400 n. Chr. zusammengestellt, doch im säkularen Mitteleuropa ein „Auslaufmodell“, so fortschrittliche Theologen selber. Soll man sich heute noch mit diesen „verstaubten Laster-Katalogen“ auseinandersetzen?

Ja, mahnt der Universitätsprofessor für Religionspädagogik, denn sie sind „der Kern dessen, was wir sind“: Geiz, Trägheit, Hochmut, Neid, Zorn, Wollust, Völlerei. Einiges mag man heute anders bezeichnen, im Grunde sind die Sieben Todsünden gerade in unserer „narzisstischen Kultur“ sogar geeignet, „die tragische Entfremdung des modernen Menschen besser zu verstehen“. Sie interessieren natürlich auch eher, gibt der Autor zu bedenken, faszinieren deutlich mehr als Treue, Großzügigkeit, bürgerlicher Fleiß usw. Und weil nicht wenige Mitmenschen solche „Todsünden“ schon selber erleiden mussten, z. B. Neid-Attacken, Zorn-Ausbrüche, Arroganz, sexuelle Verfehlungen, orale Orgien, Geiz („Geiz ist geil“) u. a.

Beichtstühle gibt es dafür keine mehr (bzw. sie stehen leer, werden nicht mehr aufgesucht). Dafür gibt es den nächsten Termin beim Psychotherapeuten erst in einigen Monaten. Die Not ist die gleiche und damit ist der personelle Ersatz überlaufen. Die „klerikale Sündenlehre verlor zwar weitgehend ihre Macht, doch die Todsünden sind nach wie vor präsent“, keineswegs fremdartig, ja abseitig, sondern durchaus „in“. Auch wenn sie dem modernen Menschen kaum ein schlechtes Gewissen bereiten. Im Gegenteil: Im Internet kann man sich T-Shirts mit den sieben „liebenswürdigen“ Todsünden bestellen, kann sich herausuchen, für welche Todsünde man am ehesten disponiert ist (72 Fragen), kaum ein Bereich, der nicht aufgelistet ist. Die „Sieben Todsünden“ haben nicht nur Konjunktur, sie haben Zukunft, von praktischen Ratschlägen bis zu neurobiologischen Erkenntnissen.

Dabei gibt es nun doch eine Reihe von Fragen, die noch ihrer Bearbeitung harren: Beispielsweise eine „Psychologie der Sieben Todsünden“ oder „Warum entwickelten sich in der Evolution die Todsünden“? Interessant ist auch der Bedeutungswechsel der Sieben Todsünden über die Jahrhunderte hinweg: Früher die Androhung der schlimmsten Folgen („Rückenmarksschwund durch Onanie“), heute eine diametrale Änderung: Todsünden sind „in“, frühere Laster sind spannend, zukunftsorientiert, erstrebenswert, dynamisch, modern ... Deshalb: Was hat sich hier ereignet, wo liegen die Ursachen, Hintergründe, wohl auch Fehl-Einschätzungen und damit Konsequenzen? Wo verstecken sich Einfluss-Faktoren, die noch in die große Rechnung einzubringen sind wie Alter, Geschlecht, sozio-ökonomischer Status, Persönlichkeitsstruktur, Zivilstand, heute auch die Frage: Single, Partnerschaft, Familie mit Kindern u. a. Ferner: Wann tritt Stolz auf, wie entwickelt sich Geiz, wann ist man neidisch oder eifersüchtig usw. Oder ist alles nur negativ? Ist Neid nicht eine Motivations-Spritze, fördert Stolz nicht das Selbstwertgefühl, wären wir ohne (Woll-)Lust gar nicht mehr vorhanden?

Kurz: Es gibt viele Fragen, wohl auch viele (unterschiedliche) Antworten und Interpretations-Möglichkeiten – und dieses Buch über die Psychologie der Sieben Todsünden mit einem breiten Wissens-Spektrum des Autors und damit Informations-Angebot für den Leser: Beginnend bei den alten Texten der Philosophen, Theologen und Mönche bis zu den Psychologen (heute auch Neuro-Psychologen mit der Frage: zur Biologie der Todsünden).

Und das alles findet sich in diesem Buch, und nicht nur das: Abgeschlossen wird das Ganze durch eigene Befragungen (Salzburger Studie) zu den Themen: Welche Todsünde ist die verwerflichste, welche die harmloseste, was bedrängt die Menschen stärker oder weniger, gibt es typische weibliche oder männliche Aspekte, Unterschiede nach Religiosität u. a.

Schon frühere Bücher des Autors mit durchaus komplizierten Themen zeichneten sich durch eine gute Übersichtlichkeit und vor allem praktische Nutzbarkeit aus, d. h. auch hier nicht nur eine Literatur-Übersicht von fast 40 Seiten in Kleindruck, ergänzt durch ein hilfreiches Stichwortverzeichnis, sondern gut gegliedert, trotz aller Wissen-

schaftlichkeit flott lesbar, dazu amüsanter und mit einem vertretbaren Hauch von Ironie gewürzt.

Schlussfolgerung: Empfehlenswert, und zwar für einen breiten Interessen-Kreis, der von der subjektiven Nachdenklichkeit über spezifische Berufs-Bedürfnisse (vom Personalberater bis zum Nervenarzt) bis zur rhetorischen Würzung eigener Kommentare, Vorträge oder Publikationen reicht. Man darf gespannt sein auf das nächste Thema des Autors, wobei „gespannt“ zu niedrig hängt. Wir erwarten weitere Themen bzw. Werke in bewährter wissenschaftlicher Seriosität und gleichzeitig einprägsam-unterhaltsamem Stil (VF).